

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Einleitung und Gang der Untersuchung	19
Kapitel 2: Die historische Entwicklung des Energiebezugsrechts	25
A. Der Rechtsrahmen des Energiebezugs vor der Einführung des EnWG 1935	26
B. Der Energiebezug auf Grundlage des EnWG 1935	28
C. Die Liberalisierung des Energiemarktes	31
I. Erste Phase der Marktöffnung	33
1. Netzzugang	33
2. Entflechtung	34
3. Anschluss- und Versorgungspflicht	35
II. Fortsetzung der Marktöffnung	37
1. Netzzugang	37
2. Entflechtung	38
3. Anschluss- und Versorgungspflicht	39
III. Das EnWG seit 2011	41
1. Das dritte Energiebinnenmarktpaket der EU 2009	41
2. Das vierte Energiebinnenmarktpaket der EU 2019	41
3. Änderungen des Energierechts in Folge der Energiekrise – Das fünfte Energiebinnenmarktpaket der EU 2024 und Änderungen an der EU- Elektrizitätsbinnenmarktrichtlinie 2019 durch die RL (EU) 2024/1711	43
D. Fazit	46
Kapitel 3: Der Energiebezug auf der Grundlage eines Schuldverhältnisses	47
A. Die verschiedenen Spannungsebenen	47
B. Das Recht der Strombelieferung auf der Niederspannungsebene	49
I. Der Energiebezug auf der Grundlage eines vertraglichen Schuldverhältnisses	49
1. Der Vertragsschluss	50

2. Systematische Einordnung des Energieliefervertrages	51
a) Der Energieliefervertrag als Teil des Privatrechts	51
b) Der Vertragstypus des Energieliefervertrages	52
3. Inhalt des Liefervertrages	53
4. Die Vertragsparteien des Energieliefervertrages	55
a) Letztverbraucher	56
b) Haushaltskunden	57
c) Nicht-Haushaltskunde	58
d) Grundversorgungskunde	58
e) Sondervertragskunde	59
f) Energieversorgungsunternehmen	60
5. Weitere dem Energiebezug zugrundeliegende Verträge (Vertragstypen)	60
a) Netzanschlussvertrag	61
b) Netzanschlussnutzungsvertrag	62
c) Netzzugangsvertrag	62
d) Zusammenfassung	63
II. Die Besonderheiten der Grundversorgung	64
1. Sinn und Zweck	64
2. Normadressat; Bestimmung des Grundversorgers	66
a) Allgemein	66
b) Netzgebiet der allgemeinen Versorgung	66
c) Anzahl der belieferten Haushaltskunden	67
3. Anspruchsberechtigte	68
4. Zustandekommen des Grundversorgungsvertrages	68
a) Zustandekommen durch einen konkludenten Vertragsschluss	68
b) Verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Kontrahierungszwangs	71
i) Legitimer Zweck	72
ii) Geeignetheit	73
iii) Erforderlichkeit	73
iv) Angemessenheit	74
5. Vertragsinhalt	75
6. Grenze der Grundversorgungspflicht	76
a) Wirtschaftliche Unzumutbarkeit	76
i) Personenbezogene Gründe	77
ii) Abnahmespezifische Gründe	78
iii) Leitungsbezogene Gründe	80

b) Zeitlich beschränkter Ausschluss der Grundversorgungspflicht	80
III. Die Besonderheiten der Ersatzversorgung	80
1. Sinn und Zweck	81
2. Normadressat	82
3. Anspruchsberechtigte	82
4. Entstehen des Ersatzversorgungsverhältnisses	83
5. Voraussetzungen	83
6. Anwendungsfälle	84
a) Kein Fall der Ersatzversorgung	85
b) Ersatzversorgungsfälle	86
7. Beendigung	88
IV. Lücken im System der Grund- und Ersatzversorgung – Lieferantenlose Entnahmen auf Niederspannungsebene	88
1. Lieferantenlose Entnahmen im Anwendungsbereich der Grundversorgung	89
a) Ablehnung der Belieferung durch den Grundversorger	90
b) Probleme im Zusammenhang mit einem konkludenten Vertragsschluss	90
2. Lieferantenlose Entnahmen außerhalb des Anwendungsbereichs der Grundversorgung	91
3. Keine Ausdehnung der Ersatzversorgung über den zeitlichen Anwendungsbereich von drei Monaten hinaus	92
4. Fälschlicherweise als Haushaltskunden eingeordnete Letztverbraucher	93
a) Stromentnahme bis zur Kenntnis von der Überschreitung der Jahresverbrauchsgrenze in § 3 Nr. 22 EnWG	94
b) Stromentnahmen ab Kenntnis von der Überschreitung der Jahresverbrauchsgrenze in § 3 Nr. 22 EnWG	98
i) Wirksamkeit	98
ii) Inhalt des Vertrages	99
iii) Zwischenergebnis	101
iv) Beendigungsmöglichkeit des wirksamen Grundversorgungsvertrages	101
v) Zusammenfassung	104

5. Irrtümlich lieferantenloser Zustand infolge eines Meldefehlers des Lieferanten	105
V. Fazit	105
C. Der Rechtsrahmen der Strombelieferung auf höheren Spannungsebenen	106
I. Sonderkundenvertrag	106
II. Lücken im System – Lieferantenlose Entnahmen auf höheren Netzebenen	107
III. Schuldrechtliche Auffangversorgungslösungen auf höheren Spannungsebenen	108
1. Konkludenter Vertragsschluss und Ersatzbelieferung	109
2. Grund- und Ersatzversorgung analog	110
a) Planwidrige Regelungslücke	111
b) Vergleichbare Interessenlage	114
c) Ergebnis	117
IV. Die Möglichkeit einer lediglich bilanziellen Zuordnung zum Grund- und Ersatzversorger	118
V. AGB-rechtliche Regelung zwischen Letztverbraucher und Netzbetreiber im Anschlussnutzungsvertrag	119
VI. Die Übergangslösung des § 118c EnWG	122
1. Sinn und Zweck	122
2. Anwendungsbereich	123
3. Inhalt der Regelung	124
a) Rechte und Pflichten des Verteilnetzbetreibers	124
i) Zuordnungsrecht	124
ii) Informationspflicht	125
b) Rechte und Pflichten des Energielieferanten	126
i) Lieferverpflichtung	126
ii) Bedingungen	126
iii) Entgeltbildung	127
iv) Abrechnungsmodalitäten	128
v) Beendigung der Notversorgung und Sonderkündigungsrecht des Lieferanten	129
4. Ausschlussgründe	131
5. Verfassungsrechtliche Zulässigkeit des § 118c EnWG	133
VII. Zusammenfassung	136

Kapitel 4: Die bilanzielle Zuordnung einer Entnahme außerhalb eines Schuldverhältnisses	137
A. Grundlage der bilanziellen Zuordnung – Die Zuordnung anhand der zivilrechtlichen Gegebenheiten oder anhand von sachlichen Kriterien	137
I. Die ambivalente Wirkung der bilanziellen Zuordnung – Zwischen Begünstigung, Belastung, Drittbelastung und Diskriminierung	140
II. Kompetenzen des Netzbetreibers als Systemverantwortlicher	142
1. Aufgaben der Systemverantwortung – Eingriffsrechte der Netzbetreiber	143
2. Bedeutung für die Zuordnungsentscheidung	145
III. § 4 StromNZV als mögliche Rechtsgrundlage der Entscheidungskompetenz hinsichtlich der Zuordnung	146
IV. Ergebnis	149
B. Die bilanzielle Zuordnung lieferantenloser Energieentnahmen in der Niederspannung	150
I. Die bilanzielle Zuordnung lieferantenloser Energieentnahmen von Haushaltskunden	151
1. Zivilrechtliches Rechtsverhältnis als Grundlage der Zuordnung	151
a) Inhaber	152
i) Die Bedeutung der Auffangfunktion des Grund- und Ersatzversorgers für die materiell-rechtliche Zuordnung der elektrischen Energie	152
ii) Die Bedeutung des letzten bestehenden Lieferverhältnisses für die materiell-rechtliche Zuordnung der elektrischen Energie	154
b) Rechtsverhältnis	159
c) Weitere Voraussetzungen	160
2. Keine Umgehung des Ablehnungsrechts des Grund- und Ersatzversorgers	162
a) Kern des Ablehnungsrechts	162
b) Sperrrecht des Lieferanten	163
i) Direkte Anwendbarkeit des § 24 Abs. 3 NAV	164
ii) Regelungslücke	165

iii) Vergleichbare Interessenlage	166
(1) Vergleichbare Interessenlage mit § 24 Abs. 3 NAV	166
(2) Vergleichbare Interessenlage mit § 19 Abs. 2 S. 1 StromGVV	167
(3) Vergleichbare Interessenlage mit § 19 Abs. 1 StromGVV	169
(4) Fazit	173
c) Fazit	173
3. Konflikt mit der zeitlichen Befristung der Ersatzversorgung gem. § 38 Abs. 4 S. 1 EnWG	174
a) Sinn und Zweck der Befristung	174
b) Die Vereinbarkeit der Zuordnung zum Grund- und Ersatzversorger mit dem Sinn und Zweck der Befristung	175
c) Die Vereinbarkeit der Zuordnung zum Grund- und Ersatzversorger mit dem Wortlaut des § 38 Abs. 4 EnWG	176
4. Ausfall des Grund- und Ersatzversorgers	176
5. Höhe des Ausgleichsanspruchs	177
6. GPKE-Vorgaben	178
7. Fazit	178
II. Die bilanzielle Zuordnung lieferantenloser Energieentnahmen von Nichthaushaltskunden auf Niederspannungsebene	180
1. Übertragbarkeit der Argumente zur Zuordnung von Haushaltskunden zum Grund- und Ersatzversorger	180
2. Fazit	182
III. Die Zuordnung verwaister Entnahmestellen	182
IV. Fazit	184
C. Lieferantenlose Energieentnahmen auf höheren Spannungsebenen	185
I. Grundlage der bilanziellen Zuordnung in höheren Spannungsebenen – Praktische Probleme einer Zuordnung anhand sachlicher Kriterien auf höheren Spannungsebenen	186

II. Die bilanzielle Zuordnung lieferantenloser Energieentnahmen auf höheren Spannungsebenen	190
1. Die rechtliche Zulässigkeit der bilanziellen Zuordnung lieferantenloser Entnahmen zu einem Lieferanten	191
a) Die bilanzielle Zuordnung zu dem letzten Lieferanten	191
b) Die bilanzielle Zuordnung zu einem beliebigen aktiven auf höheren Spannungsebenen	194
c) Rechtsfolge einer dennoch erfolgenden bilanziellen Zuordnung einer lieferantenlosen Entnahme zu einem Lieferanten	195
d) Zwischenergebnis	197
2. Die rechtliche Zulässigkeit der bilanziellen Zuordnung lieferantenloser Entnahmen zum Netzbetreiber	197
a) Die Entflechtungsvorgaben	198
i) Grundlagen	198
ii) Der Tätigkeitsbereich des Stromlieferanten – Die Lieferung von Strom	200
iii) Zwischenergebnis	203
b) Die Zulässigkeit einer geduldeten Notstromentnahme	203
c) Primäre Pflicht zur Sperrung des Netzanschlusses	206
i) Die Sperrobliegenheit/-pflicht des Netzbetreibers	206
ii) Rechtliche und faktische Unmöglichkeit der Sperrdurchführung	209
iii) Keine Berücksichtigung höherrangiger Rechtsgüter bei der Sperrdurchführung	211
iv) Informationspflicht über die bevorstehende Sperrung der Stromversorgung	213
d) Der Umgang mit Entnahmen bis zur erfolgreichen Sperrdurchführung	214
i) Entflechtungsrechtliche Zulässigkeit der Bilanzierung einer Stromentnahme beim Netzbetreiber im Falle der Unmöglichkeit der Sperrdurchführung	215
ii) Entflechtungsrechtliche Zulässigkeit der Bilanzierung einer unentdeckten Entnahme	219
iii) Europarechtliche Zulässigkeit	219

iv) Das der bilanziellen Zuordnung zum Netzbetreiber zugrundeliegende materiell- rechtliche Rechtsverhältnis	220
v) Zusammenfassung	224
e) Fazit	225
3. Die Vereinbarkeit mit den GPKE-Vorgaben	226
4. Die Bilanzkreisauswahl	227
a) Grundlagen	227
b) Differenzbilanzkreis	227
c) Verlustenergiebilanzkreis	229
d) Besonderer Bilanzkreis für lieferantenlose Stromentnahmen	231
e) Fazit	233
5. Die Höhe der Ausgleichsforderung	234
6. Fazit	236
III. Die bilanzielle Zuordnung verwaister Entnahmestellen	237
D. Die Zuordnung bei der Entziehung elektrischer Energie nach § 248c StGB (sog. „Stromdiebstahl“)	238
Kapitel 5: Auffangversorgung für höhere Spannungsebenen	241
A. Grundlagen für eine Auffangversorgung in höheren Spannungsebenen	241
I. Reformbedarf	242
II. Maxime für eine Übergangsversorgung in höheren Spannungsebenen	247
B. Reformvorschläge für eine Auffangversorgung in höheren Spannungsebenen	249
I. Ausdehnung der Ersatzversorgung auf höhere Spannungsebenen	250
II. Die Übergangslösung des § 118c EnWG als dauerhafte Lösung	251
1. Vorteile gegenüber einer Ersatzversorgungslösung	251
2. Berücksichtigung der Besonderheiten von Großkunden	252
3. Verfassungsrechtliche Probleme	253
4. Verbleibende Zuordnungslücken	254
5. Fazit	255

III. Der Regierungsentwurf des § 38a EnWG	256
1. Inhalt der Regelung	256
2. Bewertung	258
a) Der Grund- und Ersatzversorger als Verpflichteter	258
b) Die Freiwilligkeit der Übernahme der Übergangsversorgung	259
c) Die Einführung eines Gruppentarifs	261
d) Markteingriff	262
e) Beschränkung auf die Mittelspannungsebene	263
f) Das Schicksal bestehender Übergangsversorgungsverhältnisse bei einem Wechsel des Übergangsversorgers	263
g) Fazit	265
IV. Ausschreibung einer bedingten Lieferkonzession	265
V. Zuweisungskompetenz durch die Bundesnetzagentur	266
VI. Zusammenfassung	267
C. Eigener Reformvorschlag – Pflicht zum Abschluss eines redundanten Liefervertrages (Übergangsversorgungsvertrag)	268
I. Vorstellung des Konzepts	269
II. Konkrete Ausgestaltung	272
1. Rechte und Pflichten der Letztverbraucher	272
2. Rechte und Pflichten der Lieferanten	273
a) Angebots- oder Abschlusspflicht des Lieferanten	274
b) Regulierte Preise und Bedingungen	277
c) Meldepflichten des Lieferanten	279
3. Rechte und Pflichten der Netzbetreiber	281
a) Informationsspeicherungs- und Zuordnungspflicht	282
b) Sperrung	282
c) Meldepflichten des Netzbetreibers	284
III. Vereinbarkeit mit europäischem Recht	285
IV. Energieentnahmen ohne Vertrag	287
V. Zusammenfassung und Normvorschlag	287
D. Fazit	289
Kapitel 6: Fazit und Schlussbemerkungen	291
Literaturverzeichnis	293